



Berner Fachhochschule  
Haute école spécialisée bernoise  
Bern University of Applied Sciences

# Sozial nachhaltig beschaffen entlang der Lieferkette

IT-Beschaffungskonferenz vom 27. August 2024

Prof. Dr. Rika Koch & Lara Biehl

BFH Institut Public Sector Transformation, Fachgruppe Public Procurement







# Neu: Soziale Nachhaltigkeit als Gesetzeszweck

Art. 2 («Zweck») Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) und der Interkantonalen Vereinbarung über **Doch was heisst «sozial nachhaltig»?** Beschaffungswesen (IVöB)

## **Art. 2** Zweck

Dieses Gesetz bezweckt:

- a. den wirtschaftlichen und den volkswirtschaftlich, ökologisch und sozial nachhaltigen Einsatz der öffentlichen Mittel;
- b. die Transparenz des Vergabeverfahrens;
- c. die Gleichbehandlung und Nichtdiskriminierung der Anbieterinnen;
- d. die Förderung des wirksamen, fairen Wettbewerbs unter den Anbieterinnen, insbesondere durch Massnahmen gegen unzulässige Wettbewerbsabreden und Korruption.

# Soziale Nachhaltigkeit gemäss der Botschaft zum BÖB (I/II)

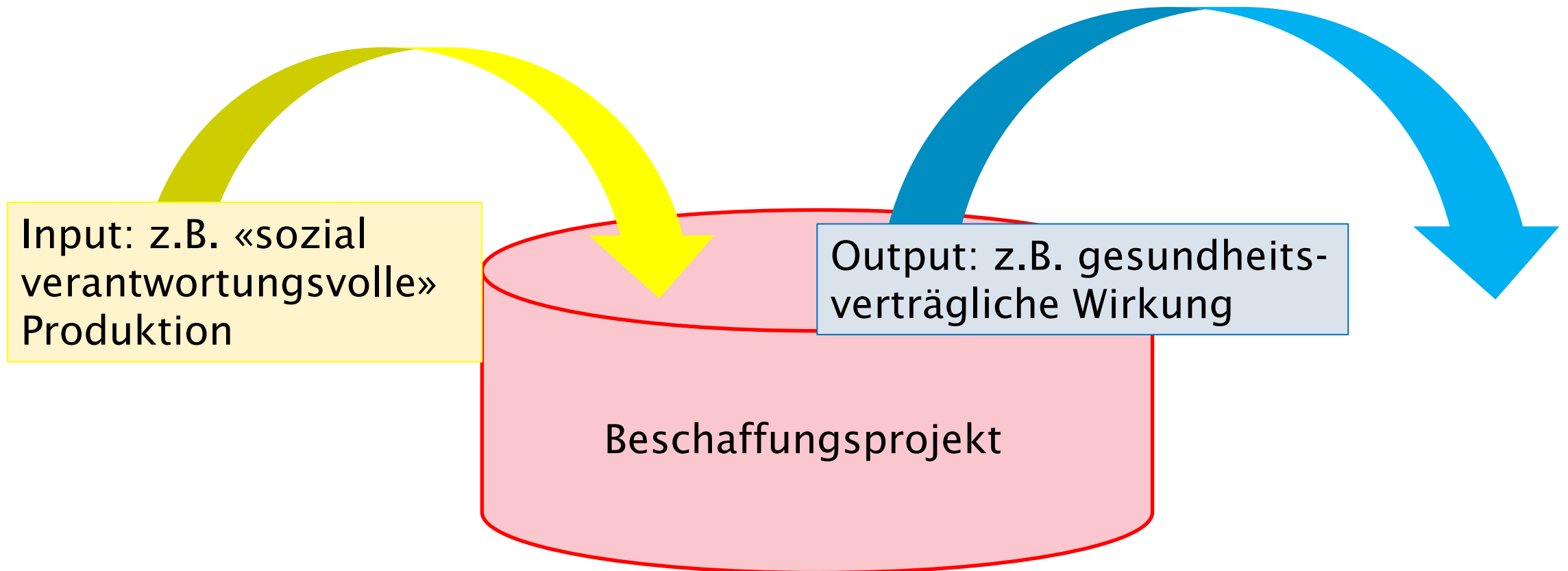
Die Nachhaltigkeit im Sinne des Gesetzesentwurfs ist weit zu verstehen. Sie gewinnt Konturen in der Strategie Nachhaltige Entwicklung 2016–2019 des Bundesrates<sup>45</sup>.

Demnach nimmt der Bund, indem er bei seiner Beschaffungstätigkeit, die wirtschaftlich, sozial verantwortungsvollen Werk- und Ausbildungsstellen getragen werden.

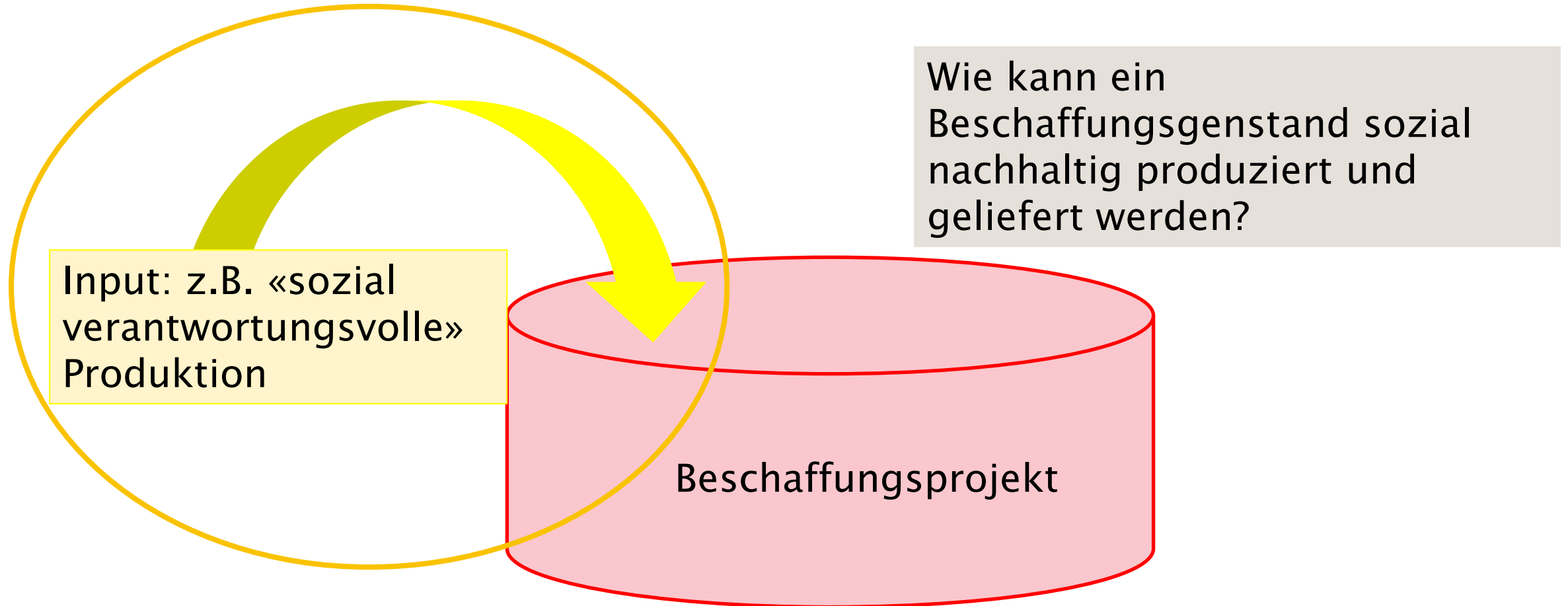
«Der Bund nimmt bei seinem Konsumverhalten eine Vorbildfunktion ein, indem er bei seiner Beschaffungstätigkeit Produkte nachfragt und Bauwerke realisiert, die (...) **gesundheitsverträglich** sind und die **sozial verantwortungsvoll produziert werden.**»

So kann zum Beispiel die Berücksichtigung von Unternehmen, die zu einer Stärkung des inländischen Werk- und Ausbildungsplatzes beitragen und wirtschaftliche Innovationen fördern, zu einem sozial nachhaltigen Einsatz der öffentlichen Mittel führen. Schon heute finden Ressourcen- und Umweltkriterien regelmässig Eingang in die Ausschreibungen der öffentlichen Hand. Der «sozialen Nachhaltigkeit» wird unter anderem dadurch Rechnung getragen, dass Aufträge in der Schweiz nur an Anbieterinnen vergeben werden dürfen, welche die Bestimmungen über Arbeitsschutz und Arbeitsbedingungen sowie die Gleichbehandlung von Frau und Mann in Bezug auf die Lohngleichheit einhalten. Bei Leistungen, die im Ausland erbracht werden, müssen mindestens die acht Kernübereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) eingehalten werden.

# Soziale Nachhaltigkeit: Input- und Output-Dimension



# Soziale Nachhaltigkeit: Input- und Output-Dimension



# Soziale Nachhaltigkeit gemäss der Botschaft zum BöB (I/II)

Die Nachhaltigkeit im Sinne des Gesetzesentwurfs ist weit zu verstehen. Sie gewinnt Konturen in der Strategie Nachhaltige Entwicklung 2016–2019 des Bundesrates<sup>45</sup>. Demnach nimmt der Bund bei seinem Konsumverhalten eine Vorbildfunktion ein, indem er bei seiner Beschaffungstätigkeit Produkte nachfragt und Bauwerke realisiert, die wirtschaftlich, umweltschonend und gesundheitsverträglich sind und die sozial verantwortungsvoll produziert werden. Auch einer positiven Auswirkung auf den Werk- und Ausbildungsplatz Schweiz kann in geeigneter Weise Rechnung getragen werden. So kann zum Beispiel die Berücksichtigung von Unternehmen, die zu einer Stärkung des inländischen Werk- und Ausbildungsplatzes beitragen und wirtschaftliche Innovationen fördern, zu einem sozial nachhaltigen Einsatz der öffentlichen Mittel führen. Schon heute finden Ressourcen- und Umweltkriterien regelmässig Eingang in die Ausschreibungsunterlagen. Die soziale Nachhaltigkeit wird unter anderem dadurch Rechnung getragen, dass Aufträge in der Schweiz nur an Anbieterinnen vergeben werden dürfen, welche die Bestimmungen über Arbeitsschutz und Arbeitsbedingungen sowie die Gleichbehandlung von Frau und Mann in Bezug auf die Lohngleichheit einhalten. Bei Leistungen, die im Ausland erbracht werden, müssen mindestens die acht Kernübereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) eingehalten werden.

*Der «sozialen Nachhaltigkeit» wird unter anderem dadurch Rechnung getragen, dass Aufträge in der Schweiz nur an Anbieterinnen vergeben werden dürfen, welche die Bestimmungen über **Arbeitsschutz und Arbeitsbedingungen** sowie die **Gleichbehandlung von Frau und Mann in Bezug auf die Lohngleichheit einhalten**. Bei Leistungen, die im Ausland erbracht werden, müssen mindestens die **acht Kernübereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)** eingehalten werden.*

# Soziale Nachhaltigkeit gemäss Gesetz

**Art. 12** Einhaltung der Arbeitsschutzbestimmungen, der Arbeitsbedingungen, der Lohngleichheit und des Umweltrechts

1 Für die im Inland zu erbringenden Leistungen vergibt die Auftraggeberin einen öffentlichen Auftrag nur an Anbieterinnen, welche die am Ort der Leistung massgeblichen

*Art. 12 Abs. 2 BöB: «Für die im Ausland zu erbringenden Leistungen vergibt die Auftraggeberin einen öffentlichen Auftrag nur an Anbieterinnen, welche mindestens die Kernübereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) (...) einhalten. Die Auftraggeberin kann darüber hinaus die Einhaltung weiterer wesentlicher internationaler Arbeitsstandards fordern und entsprechende Nachweise verlangen sowie Kontrollen vereinbaren.»*

halten. Die Auftraggeberin kann darüber hinaus die Einhaltung weiterer wesentlicher internationaler Arbeitsstandards fordern und entsprechende Nachweise verlangen sowie Kontrollen vereinbaren.



# Soziale Nachhaltigkeit gemäss Gesetz

Anhang 6 BÖB  
Anhang 3 IVÖB

## **Kernübereinkommen der ILO**

Als Kernübereinkommen der ILO im Sinne von Artikel 12 Absatz 2 gelten die folgenden Übereinkommen:

1. Übereinkommen Nr. 29 vom 28. Juni 1930<sup>24</sup> über Zwangs- oder Pflichtarbeit;
2. Übereinkommen Nr. 87 vom 9. Juli 1948<sup>25</sup> über die Vereinigungsfreiheit und den Schutz des Vereinigungsrechtes;
3. Übereinkommen Nr. 98 vom 1. Juli 1949<sup>26</sup> über die Anwendung der Grundsätze des Vereinigungsrechtes und des Rechtes zu Kollektivverhandlungen;
4. Übereinkommen Nr. 100 vom 29. Juni 1951<sup>27</sup> über die Gleichheit des Entgelts männlicher und weiblicher Arbeitskräfte für gleichwertige Arbeit;
5. Übereinkommen Nr. 105 vom 25. Juni 1957<sup>28</sup> über die Abschaffung der Zwangsarbeit;
6. Übereinkommen Nr. 111 vom 25. Juni 1958<sup>29</sup> über die Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf;
7. Übereinkommen Nr. 138 vom 26. Juni 1973<sup>30</sup> über das Mindestalter für die Zulassung zur Beschäftigung;
8. Übereinkommen Nr. 182 vom 17. Juni 1999<sup>31</sup> über das Verbot und unverzügliche Massnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit.

# Der IKT-Sektor ist ein Hochrisikosektor

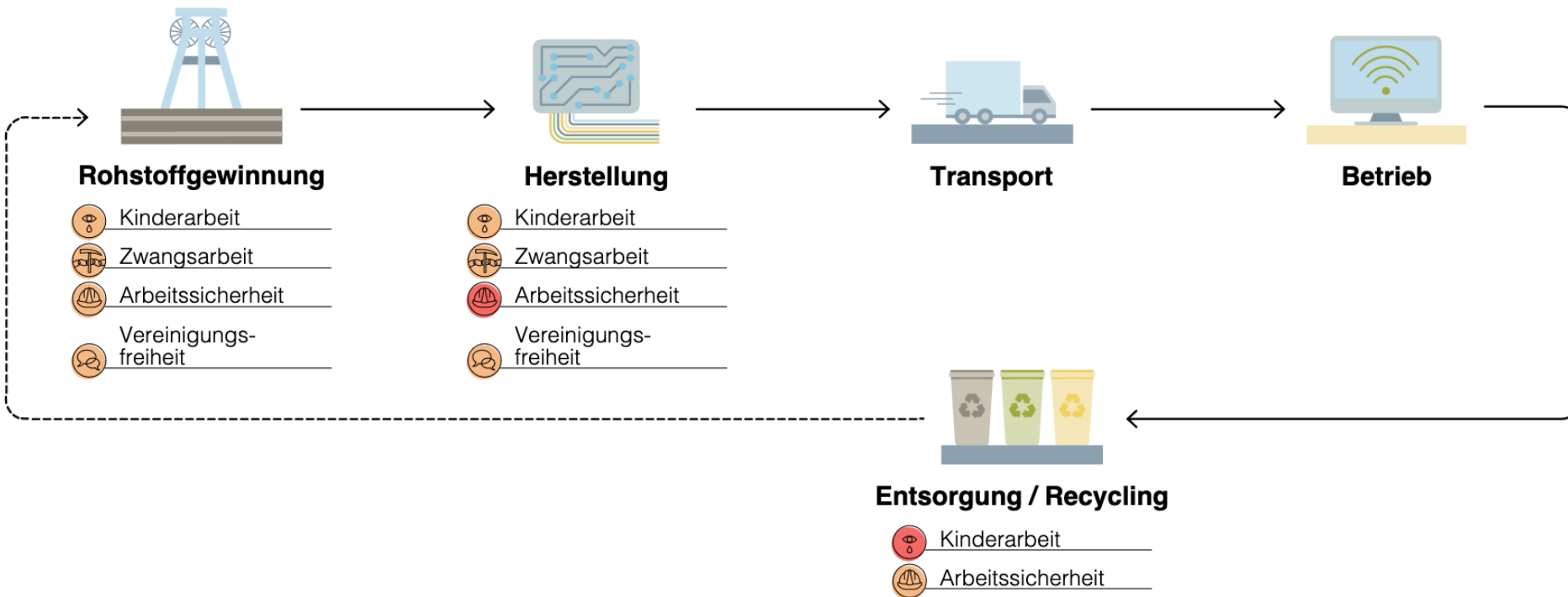
## Relevanzmatrix BAFU

TELEKOMMUNIKATIONS-  
MITTEL UND INFORMATIK

## Lebenszyklusphasen



### Soziale Kriterien

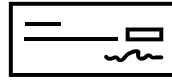




# Sozialaudits als Basis für Überprüfungsmechanismen



In einem **Sozialaudit** wird eine Produktionsstätte anhand bestimmter Kriterien oder Standards überprüft: Arbeitsverträge, Lohndokumente, Arbeitszeiten, Überstundenregelungen, Kinder- und Zwangsarbeit, Diskriminierung



**Zertifizierungsstellen** wie SAI legen Standards und Richtlinien für Audits fest und vergeben Zertifikate



**Auditfirmen** (z.B. TÜV-Rheinland, RINA, EUROCERT S.A. etc.), werden von Zertifizierungsstellen beauftragt, um Audits in den Fabriken nach den definierten Standards durchzuführen.

# Minimalziel: Überprüfung durch Zertifikate



	TCO-Certified	Amfori BSCI	RBA	SA-8000
Art des Zertifikats / der Verifizierung	Produktzertifizierung für Produktkategorien wie Computer, Monitore, Notebooks, Tablets und andere IT-Produkte.	Unternehmens-Initiative, "Lieferanten-Verifizierung"; Lieferanten orientieren sich am amfori BSCI Code of Conduct, der u.a. auf den Konventionen der International Labor Organization (ILO) gründet.	Unternehmens-Initiative, "Lieferanten-Verifizierung"; Mitglieder orientieren sich am RBA Code of Conduct, der u.a. auf den Konventionen der International Labor Organization (ILO) gründet.	Fabrik-Zertifikat. Der Standard basiert auf den Arbeitsnormen der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und den ILO-Konventionen.
Überprüfung der ILO-Normen	Sozial-Audits. Bei vorliegendem SA-8000 Zertifikat alle 36 Monate. In Risikogebieten alle 24 Monate. Korrekturmaßnahmen erfolgen innerhalb von 24 Monaten (RBA-VAP- oder SA8000-Audit), ansonsten wird die Fabrik aus der TCO Certified Accepted Factory List entfernt.	Sozial-Audits. Finden bei guter Bewertung der Fabrik alle zwei Jahre statt, bei mittlerer oder schlechter Bewertung alle 12 Monate. Bei festgestellten Verstößen werden ein Korrekturmaßnahmenplan und Folgeaudits verlangt (GlobalGAP und SA8000-Audits werden akzeptiert).	Sozial-Audits. Fragebögen zur Selbsteinschätzung, Audits durch unabhängige, von der RBA zugelassene Drittfirmen und Überwachung von Korrekturmaßnahmen. Einteilung der Mitglieder je nach Befunden in <b>Platinum, Gold</b> oder <b>Silber</b> . Die Audits wiederholen sich alle zwei Jahre.	Sozial-Audits. Durchführung einer Kombination aus angekündigten, teilweise angekündigten und unangekündigten Audits während des dreijährigen SA8000-Zertifizierungszyklus. Die Anzahl der Audits variiert je nach Risikogebiet.
Umsetzung in den Lieferketten	Endmontage. TCO-Certified verlangt zusätzliche Massnahmen im Bereich der Konfliktminerale (3TG und Kobalt) bezüglich Sorgfaltspflicht (z.B. Mitgliedschaft einer Multi-Stakeholder-Initiative für Verantwortung und Rückverfolgbarkeit).	Insbesondere <b>Montage</b> und <b>Endmontage</b> . Fordert zusätzlich die Einhaltung der Sorgfaltspflicht bezüglich Konfliktminerale (OECD-Leitlinien zur Sorgfaltspflicht) bei den beteiligten Lieferanten.	RBA-Mitglieder müssen den Kodex als eine Initiative für die <b>gesamte Lieferkette</b> betrachten, d. h. sie müssen zumindest von ihren Zulieferern der nächsten Ebene verlangen, dass sie den Kodex anerkennen und umsetzen.	Fabriken, die IT-Hardware herstellen, fertigstellen und verpacken.

- 1) Nachweis, dass der Anbieter sowie die relevante Subunternehmen und Zulieferbetriebe (= «wichtige Dritte») die ILO-Kernarbeitsnormen einhalten.
- 2) Der Nachweis muss von **unabhängigen Parteien** durchgeführt worden sein
- 3) Der Nachweis muss zeigen, dass die ILO Kernarbeitsnormen **umgesetzt sind** oder **Systeme für ihre Umsetzung aufgebaut** werden

Biehl, L. (2024). Soziale Nachhaltigkeit in der Beschaffung von IKT-Produkten: Forderung von Nachweisen zur Überprüfung der ILO-Kernarbeitsnormen. Editions Weblaw.



# TCO-Certified in Ausschreibungen

## Schulen Glarus Nord

Nachhaltigkeit	
68	<p>Massnahmen des Unternehmens oder der Hersteller bezüglich Nachhaltigkeit und fairer Arbeitsbedingungen sowie Vermeidung von Kinderarbeit</p> <p><input type="checkbox"/> Nachhaltigkeitsiegel wie Blauer Engel, Nordic Ecolabel, EnergyStar, EU Ecolabel, TCO Certified sind vorhanden</p>

Projekt ID: [234083](#)

Stadt Winterthur

[Tablets, Notebooks, Mobile Device Management \(MDM\), Service für Schulen .docx](#)

Projekt ID: [190961](#) | Datum: 26.07.2019

Auftraggeber: [Stadt Winterthur](#) (Simap:Stadt Winterthur Departement Finanzen)

*... durch eine unabhängige Instanz, welche bestätigt, dass das Produkt unter Einhaltung der acht ILO-Kernarbeitsnormen produziert wurde) dem Angebot beizulegen. Als zulässiger Nachweis gilt das **TCO Certified** Zertifikat. Gleichwertige Nachweise werden ebenfalls akzeptiert. Bei Fehlen des Nachweises wird das Angebot ausgeschlossen. Im Übrigen gilt die Richtlinie Beschaffungswesen Soziale Nachhaltigkeit der...*

Datei Score: 132.13434 | Dateiname: | Grösse: 0.034 MB

Ausschreibung Anzahl Dokumente: 10 | Anzahl Ordner: 1 | Grösse: 5.906 MB

Projekt ID: [190961](#)

# Wie effektiv sind die Massnahmen?

## Die zertifizierte Katastrophe

Die Schweiz hat ein Bergwerk in Peru für nachhaltigen Goldabbau ausgezeichnet. Dann geschah Unfassbares. Ein Untersuchungsbericht zeigt nun gravierende Sicherheitsprobleme. **Von Georg**

Es sind fürchterliche Szenen, die sich tief im Innern des Berges abspielen: Am 6. Mai 2023 bricht in der peruanischen Mine Yanacocha ein Feuer aus. Mitten in der Nacht beginnen die Flammen zu lodern, giftiger Rauch dringt in die Stollen ein. Jetzt zählt jede Minute. Die Arbeiter müssten sofort evakuiert werden. Doch ein Schichtleiter funkt, das Feuer sei bereits wieder unter Kontrolle. In Tat und Wahrheit wird der Brand immer grösser.

Chaos bricht aus. Es fehlt ein Sicherheitschef, der die Rettungs- und Löscharbeiten koordinieren könnte. Es gibt keine klaren Abläufe. Tödliche Fehler passieren: Eine Gruppe von Mineros erhält den Befehl, sich in einen Nachbarstollen zu flüchten. Doch dieser ist bereits mit Rauch gefüllt. Statt sich zu retten, gehen die Männer in den sicheren Tod. Sie ersticken qualvoll. Insgesamt sterben in dieser Nacht 27 Minenarbeiter.

So wird der Unfall im Untersuchungsbericht der regionalen Minenbehörde von Arequipa dargestellt. Der Report liegt der «NZZ am Sonntag» vor. Nicht nur in der Unfallnacht stellt die Behörde grobe Versäumnisse fest. Der Bericht ist eine Liste des Schreckens: In der Mine waren die Fluchtwege und Notausgänge nicht korrekt signalisiert. Es fehlte ein Warnsystem. Die Inspektoren fanden offen herumliegende Zünder und Sprengstoff. Die Betreibergesellschaft hat auch keine Notfallübungen durchgeführt, wie es gesetzlich vorgeschrieben wäre, und die Schutzräume für die Arbeiter entsprachen ebenfalls nicht den Mindestanforderungen.

### Der Bund bezahlt Millionen

Das alles dürfte nicht so sein. Denn Yanacocha ist der Vorzeigebetrieb der Swiss Better



Aus dem Werbespot: Die Swiss Better Gold Association wirbt mit den Gesichtern strahlender Arbeiterinnen aus der umstrittenen Mine.

trüge», sagt ein Minero und lächelt in die Kamera - was für ein Kontrast zu den Befunden der peruanischen Behörden.

Die Swiss Better Gold Association relativiert gegenüber der «NZZ am Sonntag» die Bedeutung des Untersuchungsberichts. Er liege bereits seit dem Sommer vor und sei ihnen bekannt. «Der Bericht fasst die Ergebnisse einer ersten Untersuchung vor Ort zusammen. Dessen Inhalt ist aber umstritten», sagt Direktorin Diana Cullillas. Die Bergwerksgesellschaft ha-

schweren Brand immer wieder Minenarbeiter bei ihren Vorgesetzten über die fehlenden Sicherheitsvorkehrungen beschwert haben, die Minenfirma aber nie reagiert hätte», erzählt Isabelle Bamert. «In einem angeblichen Vorzeigebetrieb der Swiss Better Gold Initiative erstaunt das doch sehr», so das Vorstandsmitglied der Koalition für Konzernverantwortung. Aus ihrer Sicht sei unverständlich, dass die Mine das Label «Swiss Better Gold» tragen durfte. Damit würden auch die Konsumenten «hinters Licht geführt», die ein nachhaltiges Produkt kaufen möchten.

### Kunden «hinters Licht geführt»

Denn Kundinnen und Kunden bezahlen für das nachhaltige Gold einen Aufpreis. Ein Dollar pro Gramm kostet das Versprechen, dass es sich um besser gefördertes Edelmetall handle. Einziger Abnehmer des Goldes aus Yanacocha ist die Raffinerie Metalor mit Sitz am Neuenburgersee. Die Schmelze zeigt sich gegenüber der «NZZ am Sonntag» tief betroffen über den Unfall. Metalor sei «erstaunt», dass die Missstände nicht vorher aufgefallen seien. Die Mine sei mehrfach kontrolliert und überprüft worden.

Die Schweiz hat dem Bergwerk die Zertifizierung mit einem Label für nachhaltigen Bergbau finanziert. Dieses Label führt selber Inspektionen und Audits durch. Angesichts der Zustände in den Stollen drängt sich aber der Verdacht auf, dass sich die Schweiz zu fest auf dieses Gütesiegel verlassen hat. Swiss Better Gold-Direktorin Cullillas hat als Sofortmassnahme die Präsenz vor Ort ausgebaut und will im Sinne eines Double Checks mehr eigene Kontrollen durchführen, wie sie gegenüber dieser Zeitung ausführt.

Besonders peinlich ist das Ganze für das

dem globalen Südschlechter Mensch sorgt immer wieder deshalb der R gesetzlich strenge nannte Konzer scheiterte 2020 n ist gerade daran, e gesetz» einzuführ Verantwortung nei

Das Seco wollte ve zeigen, dass e Zwang und Gesetz sammenarbeit un Industrie. Ein lil freundlicher Ansatz Unfall nun auch a gestellt wird. Die t bereits im Sommer Peru gestellt. Kor Untersuchungsber ner Sicht zeigt sich kate und Kontroll viel wert sind.» Für Bundes vor allem und leider wenig S

«Das ist ein gross unser Land», sagt Müller-Altermatt. I Ansatz infrage: «I Labels reichen of braucht eine gesetz gefahrde mit ihrer Rohstoffhandelspl Regulierung» der persönlich bin üb Faire-Politik dem schadet als nutzt.» Das Seco verteid negativen Schlag





# Herausforderungen

## Sozialaudits in der Kritik

- ▶ **Gefahren von Interessenskonflikten:**
  - ▶ Auditfirmen sind privatwirtschaftliche Firmen, die Umsätze im Millionenbereich verzeichnen.
  - ▶ Heruntersetzung von Auditdauer, um günstigere Preise anzubieten
  - ▶ Audits werden von «Dritten» durchgeführt, die jedoch von den Unternehmen bezahlt werden («*controlled by business*»)
- ▶ **Intransparenz**
  - ▶ Warum ein Unternehmen zertifiziert wurde oder welche Mängel festgestellt wurden, wenn ein Unternehmen zur Verbesserung aufgefordert wird, ist öffentlich nicht einsehbar.
- ▶ **Aussagekraft von Audits**
  - ▶ Audits finden nur alle 12 – 36 Monate statt
- ▶ **Häufende Vorfälle gefundener Verstöße trotz Zertifizierung**
  - ▶ Neben Ali Enterprise (250† und SA-8000 zertifiziert) und Rana Plaza-Gebäudes (1'134†, TÜV-Rheinland und RINA zertifiziert) gibt es viele weitere Vorfälle vor allem im Bereich Verweigerung der Vereinigungsfreiheit, Belästigung und Geschlechterdiskriminierung

# Lösungsansätze

## **Möglichkeit 1:** *Dennoch Audits durchführen/fordern*

- ▶ Auf Sozialaudits basierende Zertifikate können eine gute **Einstiegslösung** sein, soziale Nachhaltigkeit in den Beschaffungsprozess einzubinden (sie sollten jedoch nicht den Endpunkt markieren).
- ▶ Minimale Verbesserungen in den betroffenen Fabriken
- ▶ Politische Bedeutsamkeit

# Lösungsvorschlag: Audits durchführen (very advanced)

## Möglichkeit 2: «Eigene» Durchführung von Audits

- ▶ Mehr Zeit geben für Interviews, Offenlegung der Auditberichte, Einbezug von lokalen Gewerkschaften

## Ausschreibung der armasuisse

### 2.6 Gegenstand und Umfang des Auftrags

Durchführung von Audits für die Subsysteme Tragsystem und ballistischer Körperschutz des Projektes Modulares Bekleidungs- und Ausrüstungssystem (MBAS):

- Produktaudit / Artikelkontrolle
- Lieferantenaudit / Bewertung Produktionsumfeld
- Nachkontrolle soziale Kriterien
- Auditierung (Produktaudit, Lieferantenaudit, Nachkontrolle Sozialaudit, kurzfristig, unangemeldet)

### 2.7 Ort der Dienstleistungserbringung

Die Audits sind in den Produktionsstätten (weltweit) zu erbringen. Besprechungen, Schulungen usw. mit dem Auftraggeber / der Bedarfsstelle finden in Bern (Schweiz) statt.

### 2.8 Laufzeit des Vertrags, der Rahmenvereinbarung oder des dynamischen Beschaffungssystems

Beginn: 01.04.2022, Ende: 31.03.2031

Dieser Auftrag kann verlängert werden: Nein



# Ein Blick in die Zukunft? Ambitionierte Lösungsansätze

## **Möglichkeit 3:** *Verstärkende Wirkung durch Vertragsklauseln*

- ▶ Offenlegung von Fabrikdaten
- ▶ Implementierung eines Verhaltenskodex (z.B. gemäss Vorlage von *Electronics Watch*)
  - ▶ Regelungen zur Berichterstattung und deren Umsetzung
  - ▶ vertragliche Verankerung von Korrekturmassnahmen
  - ▶ Regelungen zur Offenlegung von Auditdaten
- ▶ Einfordern von Anbieterkonzepten als Zuschlagskriterium, in denen Lieferanten detailliert Risiken in der Lieferkette benennen und entsprechende Lösungsvorschläge präsentieren. Diese Massnahmen werden anschliessend vertraglich festgelegt

# Anbieterkonzepte als Zuschlagskriterium

## 2.3.3.2 Anforderung und Aufgabe

a)

In dem Konzept muss der Bieter darstellen, wie er veranlassen wird, dass die Einhaltung der Arbeits- und Sozialstandards, die sich aus den oben genannten ILO-Übereinkommen ergeben, bei der Herstellung der zu liefernden Waren sowie bei der Gewinnung der für ihre Herstellung notwendigen Rohstoffe bestmöglich beachtet und überwacht werden wird.

Im Einzelnen ist darzustellen, in welchem Umfang der Bieter darauf hinwirken wird, dass bei Herstellung der zu liefernden Ware sowie bei der Gewinnung der für ihre Herstellung notwendigen Rohstoffe

- keine Zwangsarbeit einschließlich Sklaven- und Gefängnisarbeit geleistet wird (entsprechend dem Übereinkommen 29 über Zwangs- oder Pflichtarbeit, 1930, BGBl. 1956 II S. 641 und dem Übereinkommen 105 über die Abschaffung der Zwangsarbeit, 1957, BGBl. 1959 II S. 442);
- allen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen das Recht, Gewerkschaften zu gründen und ihnen beizutreten sowie das Recht auf Tarifverhandlungen gewährt wird (entsprechend dem Übereinkommen 87 über die Vereinigungsfreiheit und den Schutz des Vereinigungsrechtes vom 9. Juli 1948, BGBl. 1956 II S. 2073 und dem Übereinkommen 98 über die Anwendung der Grundsätze des Vereinigungsrechtes und des Rechtes zu Kollektivverhandlungen, 1949, BGBl. 1955 II S. 1122);

In dem Konzept muss der Bieter darstellen, wie die Einhaltung der ILO-Übereinkommen in der Lieferkette gewährleistet wird

b)

Das Konzept, das der Bieter vorlegt, wird auch nach Plausibilität bewertet. Die Plausibilität richtet sich insbesondere danach, in wie weit:

- (1) der Bieter die Zulieferer des Herstellers, sowie deren Zulieferer entlang der Lieferkette nennen kann;
- (2) erkennbar ist, dass und wie sich der Hersteller bei den Zulieferern entlang der Lieferkette über die dortigen Arbeitsbedingungen informieren wird;
- (3) der Bieter konkrete Maßnahmen des Herstellers aufzeigen kann, die dieser ergreifen wird, um bei der Herstellung und der für die Herstellung notwendigen Rohstoff-Gewinnung eine bestmögliche Berücksichtigung der sich aus den unter Ziffer 1 genannten ILO-Übereinkommen ergebenden Arbeits- und Sozialstandards zu gewährleisten.

Solche Maßnahmen können beispielsweise sein:

- Beim Abschluss neuer Arbeitsverträge werden jedem Arbeitnehmer und jeder Arbeitnehmerin im Unternehmen des Herstellers, sowie in den Unternehmen seiner Zulieferer entlang der Lieferkette ihr Arbeitsvertrag und die nationalen Arbeitsgesetze ausgehändigt.

Das Konzept, das der Bieter vorlegt, wird nach der Plausibilität bewertet (z.B. Benennung «wichtiger Dritter», Formulierung konkreter Massnahmen, etc.)